

Vorwort

Die Wurzeln dieser Arbeit reichen bis in die siebziger Jahre zurück. Ungefähr in jener Zeit kam Alois Vogel für Dichterlesungen nach Polen. Er las aus seinen Büchern an polnischen Universitäten, unter anderem auch an der Universität in Wrocław / Breslau. Dort lernte ihn Edward Białek, ein junger Assistent am Institut für Germanistik kennen, der mich circa zwanzig Jahre später anregte, eine Diplomarbeit über Alois Vogels Schaffen zu schreiben. Diese Arbeit ist 1996 entstanden. Da ich wusste, dass noch keine umfangreichere Studie über das Schaffen von Alois Vogel vorliegt, dass der Autor eine solche Würdigung durchaus verdient und sein Œuvre noch viel Material für eine eingehende Untersuchung bietet, beschloss ich, mich weiter mit seinem Werk zu beschäftigen. So ist die Idee zu einer Dissertation entstanden.

An dieser Stelle möchte ich dem Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung, danken, das mir ein zweisemestriges Stipendium zuerkannte und die Recherchen für meine Arbeit ermöglichte. Ich bin auch der Literaturabteilung des Bundeskanzleramtes, die mir ein einmaliges Arbeitsstipendium bewilligte, verpflichtet. Weiter gilt mein Dank auch dem Amt der Niederösterreichischen Landesregierung, Abteilung Kultur und Wissenschaft. Ohne Hilfe dieser Institutionen wäre mein Aufenthalt in Österreich wahrscheinlich unmöglich gewesen.

Ich möchte mich auch bei Herrn Prof. Dr. Wendelin Schmid-Dengler und bei Herrn Prof. Dr. Gerhard Jagschitz für die Betreuung der Dissertation und für die wertvollen Hinweise bedanken.

Mein Dank gebührt auch dem im April 2005 verstorbenen Prof. Alois Vogel, der mich immer unterstützt, an mich geglaubt hat und jederzeit bereit war, meine unzähligen Fragen zu beantworten. Ich verdanke ihm ungemein viel. Meine Danksagungen möchte ich auch an Frau Dr. Marianne Gruber richten, die mich auf ein paar wertvolle Ideen gebracht hat, und meinen österreichischen Mitarbeiter in Wrocław, Mag. Dieter Kreitschitz, der sich die Mühe gemacht hat, diese Arbeit zu lesen und zu korrigieren. Die Danksagungen wären nicht vollständig, wenn ich Herrn Prof. Dr. August Obermayer, den Herausgeber von *Otago German Studies* an der University of Otago in Dunedin, nicht erwähnen würde. Er hat mich dazu angeregt, die von der geisteswissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien 2004 approbierte Dissertation in der Reihe *Otago German Studies* zu

veröffentlichen. Die vorliegende Arbeit ist eine stark überarbeitete Fassung dieser Dissertation.

Diese Arbeit ist meinen Eltern gewidmet.

Einleitung

Die Grundlage dieser Studie bilden zwei Romane Alois Vogels, *Schlagschatten*¹ und *Totale Verdunkelung*.² Die meisten Romane von Alois Vogel – mit Ausnahme seines Erstlings – sind stark zeitgeschichtlich verankert. Aus dem umfangreichen Werk des Autors wurden solche gewählt, die sich mit dem Bürgerkrieg in Österreich im Februar des Jahres 1934 und mit dem Zweiten Weltkrieg, sowie unmittelbar mit der Zeit seit der Machtübernahme Adolf Hitlers bis zum Krieg beschäftigen.

Das Ziel der Arbeit ist es erstens aufzuzeigen, auf welche Art und Weise der Autor sich mit geschichtlichen Ereignissen in seinen Werken auseinandersetzt, welche Rolle die Geschichte in ihnen spielt. Zweitens soll auch auf die Bedeutung des Autors für die sogenannte „Vergangenheitsbewältigung“ hingewiesen werden, denn seine Verdienste auf diesem Gebiet werden oft unterschätzt beziehungsweise nicht wahrgenommen. Ausgehend von der Annahme, dass die Romane Alois Vogels – und im Grunde genommen alle literarischen Werke – nicht nur, interessant sind, weil sie eine historische Epoche beschreiben sondern auch in Bezug auf die Zeit, in der sie geschrieben und publiziert wurden, soll hier auch die lange und komplizierte Geschichte der Veröffentlichung seiner Romane, denen sich diese Arbeit widmet, dargestellt werden. Dies gilt vor allem für *Schlagschatten*. Diese Skizze bietet eine aufschlussreiche Einsicht in die literarischen und kulturpolitischen Verhältnisse der siebziger Jahre.

Das Werk Alois Vogels, eines Autors, der über dreißig Jahre als freier Schriftsteller tätig war und über zwanzig Werke veröffentlichte, ist kaum untersucht worden. Es fehlt nicht an Buchbesprechungen, kurzen Rezensionen und Texten, die besonders anlässlich der Geburtstage des Dichters und Romanciers entstanden sind. Eine Ausnahme bilden die Arbeit über die Erzähltechnik in seinen Romanen, verfasst 1994 auf Englisch an der Universität Otago in Neuseeland und meine Diplomarbeit über den Begriff der Freiheit und Natur aus

¹ Vogel, Alois: *Schlagschatten. Roman*. Wien: Kremayr und Scheriau 1977; zitiert als „Schl.“

² Vogel, Alois: *Totale Verdunkelung. Roman*. Wien: Jugend und Volk 1980; zitiert als „TV“.

dem Jahr 1996³ sowie zwei weitere von polnischen Germanistinnen geschriebene Arbeiten.⁴

Im ersten Kapitel dieser Untersuchung wird der Autor vorgestellt. Es werden hier biographische Angaben, die schriftstellerische Laufbahn, die Rezeption des Werks von Alois Vogel im Ausland, seine umfangreiche redaktionelle und herausgeberische Tätigkeit sowie die allgemeine Einschätzung seines Œuvres skizziert.

Das zweite Kapitel bildet eine Einführung in die eigentliche Thematik. Hier geht es um das Verhältnis zwischen Historiker und Schriftsteller, wobei dieses Thema nicht chronologisch, sondern nach Problemkreisen behandelt wird. Es werden Differenzen und Ähnlichkeiten aufgezeigt. Aufgrund von Aussagen der Schriftsteller, die historische Romane geschrieben haben, und von Wissenschaftlern, die sich mit dieser Problematik auseinandergesetzt haben, werden Funktionen der Geschichte in der Literatur erörtert. Daran schließt ein Kapitel an, das den Umgang mit den Ereignissen des Jahres 1934 und mit dem Zweiten Weltkrieg behandelt. Es wird auf die Betrachtung dieses jahrelang durch die österreichische Öffentlichkeit tabuisierten Themas, die Einstellung der politischen Parteien, sowie die der Wissenschaftler und Schriftsteller hingewiesen. Im vierten Kapitel wird die komplizierte Geschichte der Veröffentlichung dieser beiden Werke, mit besonderer Berücksichtigung von *Schlagschatten*, präsentiert. Es wird versucht, zu ergründen, warum Alois Vogel auf so viele Schwierigkeiten bei der Publikation seiner Romane gestoßen ist und warum sie sich einer relativ geringen Popularität, zumindest in Österreich, erfreut haben. Daran schließt eine kurze Analyse der Zeitungsausschnitte an, die hauptsächlich von der Dokumentationsstelle für neuere österreichische Literatur in Wien und teilweise von der Dokumentationsstelle für österreichische Literatur in St. Pölten zur Verfügung gestellt werden konnten. Die Übersicht folgt den Themen, die von den Autoren der Rezensionen am häufigsten auf-

³ Sinclair, Marc: *Narrative Techniques in the Novels of Alois Vogel*. [B.A.-Hons. Diss.] University of Otago. Dunedin. Neuseeland 1994, Mikulska, Ewa: *Das Problem der Freiheit und die Rolle der Natur im Schaffen von Alois Vogel*. Universität in Wrocław. Polen 1996.

⁴ Monika Lipert: *Vom autoritären Ständestaat zum Nationalsozialismus im Spiegel der Romane von Alois Vogel*. Nikolas Kopernikus-Universität Toruń 2000; Michałowska, Iwona: *Vergangenheitsbewältigung im Prosa-werk von Alois Vogel*. Universität Wrocław 2002.

gegriffen wurden. Diese Betrachtungen werden dem Hauptkapitel der Arbeit vorangestellt.

Eine der Fragen, die in dieser Arbeit an die Werke Alois Vogels zu stellen sind, lautet, welche Funktionen Geschichte in seinen Romanen erfüllt und welche Geschichtsauffassung er vertritt. Der Romancier Vogel vertritt die Ansicht, dass seine Romane historische Romane seien, „vorausgesetzt, daß man [als] historische Romane jene Romane bezeichnet, die sich mit historischen Gegebenheiten auseinandersetzen“⁵. Es wird auch der Versuch unternommen, nach unterschiedlichen Kriterien zu bestimmen, ob diese Werke als historische Romane gelten können und eventuell welchen Typ des historischen Romans sie repräsentieren. Es werden unter anderem Fragestellungen erörtert wie z. B. das Verhältnis dieser Romane zu dem von Walter Scott gepflegten Romantyp, zum NS-„historischen Roman“, zum Hiatus zwischen Fiktion und Geschichte nach der Theorie von Hans Vilmar Geppert, um feststellen zu können, ob diese Romane dem „gewöhnlichen“ oder dem „anderen“ Typ des historischen Romans angehören. Diese Typologie wird von der Poetologie des Textes sowie vom inhaltlich-motivischen Komplex abgeleitet. Es werden Methoden der Strukturanalyse angewendet, Kategorien wie Handlung, Figurenkonstellation, Raum, Zeit, Symbolik und Sprache sind Gegenstand der Analyse. Viel Platz wird auch der Frage der Authentizität oder historischen Treue gewidmet. Es wird die Differenz zwischen der literarischen Darstellung von Ereignissen und den historischen Gegebenheiten an einigen Beispielen aufgezeigt. Vor allem aber soll der Grundzug dieser Romane veranschaulicht werden, der darin besteht, dass sie im Allgemeinen mit der historischen Wahrheit übereinstimmen, wenn man überhaupt von einer solchen sprechen kann. All das soll zur Erstellung von charakteristischen Merkmalen der zu behandelnden Werke führen. Das Ziel der Untersuchung ist es auch zu bestimmen, auf welche Art und Weise *Schlagschatten* und *Totale Verdunkelung* als Instrumente der Vergangenheitsbewältigung interpretiert werden können.

Um diese Ausführungen über Alois Vogel mit den Ansichten anderer Autoren zu ergänzen, werden im letzten Kapitel der Arbeit als Vergleich einige Werke von Schriftstellern herangezogen, die sich ebenfalls mit Geschichte befasst haben. Es soll gezeigt werden, wie sie mit diesem Themenkomplex und den geschichtlichen Quellen

⁵ Brief Alois Vogels v. 28.5.1998.

umgehen, inwieweit bei ihnen die Geschichte verarbeitet wird und welchen Einfluss dies auf die in ihren Werken auftretenden Gestalten hat. Es sind Autoren wie Heimrad Bäcker, Vertreter des politischen Dramas der sechziger Jahre wie Rolf Hochhuth oder Heinar Kipphardt, die polnische Autorin Hanna Krall sowie Erich Fried, Karl Wiesinger, Hans Lebert, Gerhard Fritsch, Herbert Zand, Reinhard Federmann, Ilse Aichinger, Peter Henisch und Anton Fuchs. Diese Auswahl scheint zwar willkürlich, stellt aber doch einen Querschnitt des Genres dar.

Im Anhang werden alle Veröffentlichungen, wichtigere Übersetzungen seiner Werke sowie Preise und Auszeichnungen von Alois Vogel aufgelistet. Dieser Teil beinhaltet auch meine gesamte Korrespondenz mit dem Autor und den Verlagen (die Korrespondenz mit den Lektoren des Styria-Verlags war sehr fruchtbar für diese Arbeit) sowie einen Ausschnitt aus einem Interview mit Alois Vogel.